11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 13 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 16. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Ermordung belgischer Missionare in der Mongolei.

Ueber eine im Juli erfolgte Niedermetzelung belgischer Missionare in der Mongolei berichten heute die entkommenen Missionare an ihr Mutterhaus ausführlicher. Die Mitglieder von 40 katholischen Familien wurden zum Teil in den Gelben Fluß geworfen, zum Teil eingepfählt bis sie verhungert waren. Boxer ergriffen am 20. Juli den Bischof Hamer in der Kirche rissen ihm die Kirchengewänder ab, durchbohrten ihm eine Schulter, zogen eine Kette durch die Wunde und banden ihn auf der Straße an einen Pfahl, wo das Pöbel ihn verunglimpfte; dann wurde er auf einem Karren nach der Blauen Stadt gebracht, wo der Gouverneur selbst ihm den ersten Schlag versetzte. Der Bischof erlitt schließlich das Martyrium des Linkiu, d. h. er wurde in sechs Stücke geschnitten. Am selben Tage wurden auf ausdrücklichen Befehl der Behörden 92 Christen, worunter 25 Priester, Seminaristen und Schulschwestern, vor den Augen des Gouverneurs getötet. In drei Tagen wurden **2000 Christen zu Tode gemartert**. Die Missionare Abé Loos, Dobbe und Zylmans in Tikotanku, Bezirk Henpa in der Zentral-Mongolei wurden mit den Gläubigen in der Kirche verbrannt. Pater Segers erlitt auf Befehl des Mandarinen in Langpinghien einen grausamen Tod. Ueberall waren reguläre Truppen an dem Zerstörungswerk beteiligt.

Zur Tagesgeschichte.

Die Sympathieen des deutschen Volkes mit der Sache der Buren haben in welfischen Kreisen eine ganz besondere Färbung angenommen. In Hannover fand, wie von dort berichtet wird, eine deutsch-hannoversche Parteiversammlung statt, die von 3000 Personen besucht war. Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Schele-Wunstorf sprach über die Thätigkeit der deutsch-hannoverschen Partei im Reichstage und über die deutsche Weltpolitik. Oberstleutnant a. D. Elster-Braunschweig redete über den unterbliebenen Empfang des Präsidenten Krüger und die Meinung des deutschen Volkes in dieser Sache. Nach Schluß der Debatten sandte die Versammlung das nachstehende Telegramm an den Präsidenten Krüger ab: „Exzellenz Präsident Krüger ten Haag. Dreitausend hier versammelte von Preußen annektierte Hannoveraner bekunden Euer Exzellenz und der von Ihnen vertretenen Sache des Rechts und der Freiheit herzliche Sympathie, mit dem Wunsche, daß der allmächtige Gott den Völkern der Buren und Hannoveranern nach seinem Ratschluß den endgiltigen Sieg geben möge."

Einer Meldung der „Freis. Ztg." zufolge wird die erste Beratung der Kanalvorlage im Abgeordnetenhause sofort stattfinden, nachdem die Drucksachen verteilt sind.

Die Besatzung der „Gneisenau" ist in Kiel eingetroffen und wurde an Bord des Schulschiffes „Stein", das gestern früh in Dienst gestellt wurde, eingeschifft.

Wie ein Pariser Blatt berichtet, soll der Anwalt Labori, der Verteidiger Dreyfus, erklärt haben, er befinde sich im Besitz eines Schriftstückes, dessen Veröffentlichung wahrscheinlich den Sturz des französischen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau nach sich ziehen würde.

Ein ernster Konflikt ist im englischen Kriegsamt ausgebrochen. Die bedeutendsten Militär- und Zivil-Mitglieder des Amts drohen ihre Demission einzureichen, falls dem neuen Befehlshaber Lord Roberts freie Hand zur Reorganisation des Kriegs-Departements gelassen werden sollte. Lord Roberts hat aber das ihm verliehene Amt gerade unter dieser Bedingung übernommen. Er ist entschlossen, mit den bisherigen Traditionen zu brechen, oder andernfalls sein Amt niederzulegen; er ist mit dem Kriegsminister Brodrick vollständig im Einverständnis; auch dieser wird bei dem Konflikte nicht nachgeben.

Aus den Parlamenten.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern zunächst mit der Interpellation Trimborn und Genossen, durch welche die bekannte Kölner Reserveoffizier-Aspiratenaffäre zur Sprache gebracht wurde. Die Interpellation beantwortete Kriegsminister von Goßler. Derselbe führte u. a. aus: Der Abg. Trimborn hat mir die Kölner Angelegenheit mitgeteilt, ich weiß aber von den Details noch absolut nichts, die ersten Nachrichten sind erst in diesem Moment eingegangen. Da bin ich doch gar nicht berechtigt, schon jetzt zu sagen, daß ich gegen den Bezirkskommandeur usw. die höchsten Strafen beantragen würde. Wenn Ungehorsam gegen die Befehle des obersten Kriegsherrn vorliegt, so wird das nicht ungestraft durchgehen. Was nun die Wirkungen des Allerhöchsten Erlasses bezüglich des Duells anlangt, so teile ich Ihnen mit: Es haben im Jahre 1900 im ganzen **vier Duelle zwischen Offizieren** untereinander oder mit Zivilpersonen stattgefunden. Davon sind übrigens drei unblutig abgelaufen. Wenn das das Ergebnis des Erlasses ist, dann meine ich, kann man wohl ohne weiteres sagen, daß die allerhöchste Ordre die glänzendsten Früchte getragen hat. (Sehr richtig! rechts.) Nach der Verordnung von 1843 war das Duell noch vielfach geboten; wir aber stehen auf gesetzlichem Boden und der Initiative des allerhöchsten Kriegsherrn ist es zu danken, daß jene Verordnung nun erheblich modifiziert worden ist. Ebenso ist es unzweifelhaft, daß, wenn ein Offizierkorps sich bei den Wahlen Rechte anmaßt, die es nicht besitzt, daß dagegen eingeschritten werden wird.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.): In dem Kölner Fall ist Remedur noch nicht eingetreten. Eine wirkliche Remedur würde nur dann eintreten, wenn die Aspiranten nachträglich zu Reserveoffizieren gewählt würden.

Hiermit schließt die Besprechung der Interpellation.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats des Reichsamts des Innern beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs". Nach kurzer Debatte vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung über die Gewerbegerichte; Initiativanträge. — Schluß 6½ Uhr.

Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die erste Lesung des Etats fort. Im Laufe der Debatte wurde auch die **Kanalvorlage** wiederum vielfach gestreift. Der Minister Freiherr von Hammerstein erklärte, daß er die vielfachen Anfragen wegen der Pfandbrief- und Hypotheken-Angelegenheit jetzt noch nicht beantworten könne. Die Untersuchung sei eingeleitet, und bei Beratung des Etats der Landwirtschaft werde er Auskunft geben können.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Lesung des Etats. — Schluß 6 Uhr.

Für das 1. Quartal 1901

werden noch fortgesetzt von allen Kaiserlichen Postanstalten, sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen entgegengenommen.

Die Wirren in China.

Aus Peking ist vom Feldmarschall Grafen Waldersee folgende Meldung eingelaufen:

Kolonne Pawel zurückgekehrt, nachdem Hauptkräfte Suanhua erreicht hatten. Detachement unter Major Thiemig (Kommandeur der Munitions-Kol.-Abt.) ist von Tientsin nach Gegend Thsang (95 km südlich von Tientsin) abmarschiert, wo sich **räuberische Banden** gezeigt haben.

* * *

Eroberung einer Boxerfahne.

Oberleutnant Graf Fritz Koenigsmark erbeutete bei einem Rekognoszierungsritte eine Boxerfahne, kam aber bei dem Gefecht mit den Boxern heil davon.

Vom Kriege in Südafrika.

Ueber die allgemeine Lage auf dem Kriegsschauplatz schreibt Mr. Hales, der als Kriegskorrespondent der „Daily News" in Südafrika weilte, aber jetzt zurückgekehrt ist, in dieser Zeitung einen längeren Artikel. Er glaubt zunächst, daß die Buren, dank eines vorzüglichen Systems, das jede Farm in ein Munitionsdepot verwandelt habe, über genügend Munition verfügen. Und dasselbe sei in der Kapkolonie der Fall. Der Verfasser glaubt an einen Aufstand der Kap-Holländer. Eine mächtige Hand habe dieselben noch immer im Zügel gehalten, weil der richtige Augenblick noch nicht gekommen sei. Von den Buren trenne die Holländer in der Kolonie nur eine imaginäre Grenzlinie, sonst seien sie mit allen Banden an dieselben geknüpft. Vielleicht sei der gefährliche Augenblick eines Aufstandes in der Kapkolonie nahe. Wäre er früher eingetreten, so würden nur mehr Kämpfer in Transvaal und Oranje-Freistaat gewesen sein. Wenn sie sich jedoch jetzt erhöben, würden sie Lord Kitchener durch Unterbrechung der Bahnlinie in eine höchst gefährliche Lage bringen. Die Kapholländer könnten **35000 Mann** ins Feld stellen.

Die englische Regierung hat die Anwerbung von 25000 Freiwilligen angeordnet; abgesehen aber davon, daß sie, wie schon gemeldet, diese bedeutende Zahl gar nicht wird aufbringen können, wird diese Maßregel in England als Zeichen der Schwäche angesehen und überwiegend ungünstig beurteilt. — Feldmarschall Lord Roberts ersuchte privatim den Lordmayor von London und die anderen Mayors, die beabsichtigte feierliche Ueberreichung des Ehrenbürgerrechts an ihn aufzuschieben; er habe, wie er sagt, die Empfindung, daß unter den gegenwärtigen unglücklichen Umständen in Südafrika für einige Zeit keinerlei Festlichkeiten stattfinden sollten.

London, 15. Jan. Eine „Reuter"-Meldung aus Kroonstadt besagt: Längs der Bahnlinie nach Norden **sind die Buren äußerst thätig.** Verschiedene kleine Abteilungen derselben überschritten in den letzten Tagen die Bahnlinie. Auch zwischen Kroonstad und Lindley zeigen sich häufig Buren; alle größeren Burenabteilungen scheinen sich in südlicher Richtung mit Dewet zu vereinigen.

Kapstadt, 15. Jan. Es verlautet, daß 500 Buren den Versuch gemacht hätten, den Wasserzufluß für die Touwsriverstation, von welchem der Betrieb der Bahn abhängig ist, abzuschneiden, um den Verkehr zu unterbrechen. Touwsriverstation liegt etwa 110 Meilen von Kapstadt entfernt.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 16. Januar.

*⌊ **Die Feier am 18. Januar.** Zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen findet am Freitag vormittag 10 Uhr in der Münsterkirche Festgottesdienst statt. Die Festpredigt wird Herr Pastor Gottschalk halten. Seitens des Gymnasiums wird für Freitag vormittag 11 Uhr in der Gymnasialturnhalle ein öffentlicher Festaktus angekündigt; näheres hierüber ist aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen.

** **Zur Denkmalsfrage.** Mit Rücksicht darauf, daß die Frage der Errichtung eines Denkmals für den Großen Kurfürsten wie für Kaiser Friedrich jetzt weitere Kreise beschäftigt, wird es für dieses patriotische Unternehmen jedenfalls sehr förderlich sein, wenn das Interesse hieran fortgesetzt auch durch öffentliche Besprechungen wach gehalten wird. Wie immer, wenn es sich um Angelegenheiten handelt, die für die Allgemeinheit von Interesse sind, so stellen wir auch hierfür die Spalten unserer Zeitung gern zur Verfügung. Von geschätzter Seite ging uns bereits gestern ein diesbezüglicher Artikel zu, den wir in der Beilage veröffentlichen.

** **Für das Kaiser Friedrich-Denkmal** ist abermals ein nahmhafter Beitrag gezeichnet worden und zwar 300 Mk. von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank.

** **Zur Herforder Schulgeschichte.** Man schreibt uns: Nach Mitteilung ihres Bruders, Justizrat Bachmann zu Bielefeld, ist die frühere Lehrerin an der Herforder höheren Töchterschule, Fräulein Minna Bachmann, im Alter von 72 Jahren kürzlich in Bielefeld gestorben.

*Ψ **Bürgervereinigung.** Nach der in der Montags-Generalversammlung vollzogenen Umwahl des Vorstandes setzt sich derselbe wie folgt zusammen: Fr. Raabe, 1. Vorsitzender; C. Richter, 1. Stellvertreter; Architekt Schubert, 2. Stellvertreter; F. Mattis, 1. Schriftführer; W. Casselmann, 2. Schriftführer; H. Reinhard, 3. Schriftführer; A. Middelmann, 1. Kassierer; W. Schulte, 2. Kassierer; Beisitzer sind die Herren H. Wolff, Architekt König, J. H. Reckendorf, H. Leidt, W. Koch, Kaspar Tappe, E. Winkelmann, F. Grünewälder, E. Senf, H. Halemeyer, W. Beiner jun. und A. Stahlberg. Mit dieser Zusammensetzung ist den verschiedenen Stadt- und Landgemeinden Rechnung getragen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

** **Maler-, Glaser- und Lakierer-Innung.** Nach dem vom Obermeister, Herrn Schael in der bereits kurz erwähnten Generalversammlung erstatteten Bericht über die Thätigkeit im verflossenen Jahre sind 4 Generalversammlungen und 3 Vorstandssitzungen abgehalten worden. Die Innung verfügt z. Z über 43 Mitglieder; zwei sind gestorben. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt; auch wurde der Haushaltsplan wie vorgelegt genehmigt. Das ausscheidende Vorstandsmitglied, Herr Schmalhorst, wurde einstimmig wiedergewählt. Wie schon mitg teilt, ist die Gründung einer Fachbibliothek in Aussicht genommen.

*△ **Die Kälteperiode** dürfte nun bald vorüber sein, worauf das andauernde Fallen des Barometers schließen läßt. Nachts waren noch 10½ Grad Kälte; mittags stand das Thermometer auf 0 Grad.

** **Über mittelalterliches Frauenleben Deutschlands** in Burg, Stadt und Land wird morgen, Donnerstag abends 8 Uhr, im oberen Saale des Bürgervereins auf Veranlassung des Gewerbevereins ein Vortrag des Herrn Dr. Weigt aus Hannover stattfinden. Das interessante Thema wird jedenfalls namentlich viele Damen zum Besuch des Vortrags veranlassen.

** **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 30. Dez bis 5. Jan sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Minden 2, Warburg 2 Fälle; Scharlach im Kreise Büren 3, Herford 2 Fälle, Wiedenbrück 1 Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Land) 4, Herford 6, Lübbecke 2, Minden 2, Höxter 3 Fälle; Kindbettfieber im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Höxter 1 Fall; Pocken im Kreise Minden 1 Fall.

*△ **Gehört ein künstliches Gebiß zu den Heilmitteln?** Eine wichtige Entscheidung hat kürzlich die Landesversicherungsanstalt im Königreich Sachsen gefällt. Ein Arbeiter litt an schlechter Verdauung, die auf sein mangelhaftes Gebiß zurückzuführen war. Der Arzt bekundete, daß, wenn der Patient sich kein künstliches Gebiß einsetzen lasse, später Invalidität sich einstellen würde. Da die Krankenkasse, der der Erkrankte angehörte, sich weigerte, die Kosten für ein Gebiß zu tragen, weil ein solch s nicht mit zu den „Heilmitteln" gehört, wie sie das Krankenversicherungsgesetz vo schreibt, so wurde die Landesversicherungsanstalt darum angegangen. Der Patient berief sich auf den § 18 des Invalidenversicherungsgesetzes, nach dem die Versicherungsanstalt ein „Heilmittel" übernehmen kann, wenn Invalidität zu besorgen ist und die Heilung des Kranken möglich erscheint. Die Versicherungsanstalt bewilligte daraufhin die Einsetzung eines vollständigen Gebisses auf ihre Kosten.

*Ψ **Enger**, 15. Jan. Um 11 Uhr ist Schluß! Bei uns hier ergeht es der Bürgerschaft bezüglich der öffentlichen Unterhaltungen, wie es den Mitgliedern derjenigen Familien ergeht, bei denen der Gebrauch besteht, mit dem Essen aufzuhören, sobald es am besten schmeckt. Für das Amt Enger besteht nämlich eine landrätliche Verfügung, wonach nach 11 Uhr abends öffentliche Veranstaltungen nicht mehr stattfinden dürfen. Wenn man die hiesigen Verhä.tnisse in Betracht zieht, so dürfte nach den Ansichten des größten Teils der Bürgerschaft nicht im geringsten eine derartige Verfügung am Platze sein. Schreiber dieser Zeilen steht in jeder Beziehung auf dem Standpunkte, daß tumultuarische Vergnügungen möglichst eingeschränkt werden müssen. Aber wenn wie am Sonntag ein gutes Konzert von einer renommierten Kapelle geboten wird und sich an dasselbe ein gemütliches Kränzchen anschließt, so sollte man doch die Gelegenheit zu derartigen harmlosen Veranstaltungen nicht ohne Weiteres nehmen. Die zahlreich in Pörtners Saal Erschienenen waren durch die hübschen Darbietungen der Grögerschen Kapelle aufs angenehmste unterhalten worden und als man sich dann kurze Zeit bei frohem Tanze vergnügt hatte, erschien die hl. Hermandad, um dem gemütlichen Treiben ein Ende zu machen. Es war 11 Uhr geworden und als Hüter der öffentlichen Ordnung mußte er erscheinen. Wir hoffen, daß der Herr Landrat Veranlassung nehmen wird, in geeigneten Fällen Ausnahmen bezüglich der bestehenden Verordnung zuzulassen.

*\[=] **Enger**, 15. Jan. Freiwillige Feuerwehr Zur 200jährigen Preußenfeier veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr am 18. d. Mts. im Saale des Herrn Pörtner eine festliche Veranstaltung, bestehend in Theater und Ball.

* **Löhne**, 15. Jan. Vom Tode erlöst. Der Bahnarbeiter Strathmann von hier, der, wie bereits berichtet, von einem durchfahrenden Güterzuge erfaßt wurde, ist jetzt seinen schweren Verletzungen erlegen.

* **Haus Beck**, 15. Jan. Kleinfeuer. Nachts entstand in dem Wohnhause des Dr. Blomeyer durch einen Ofenbrand Feuer, das von dem Besitzer und seinen Leuten gelöscht werden konnte, bevor größerer Schaden entstanden war.

△ **Mennighüffen**, 15. Jan. Zur Preußenfeier. Der hiesige Verein alter Krieger und Landwehrleute tritt am Freitag mittag um 1½ Uhr an der Schule hier an, von wo aus es unter Vorantritt des hiesigen Posaunenvereins geschlossen zu dem Gehöfte des Schuhmachermeisters Friedr. Richter in Besebruch geht. Die Vorkehrungen lassen auch hier auf eine schöne Feier schließen.

□ **Besebruch**, 15. Jan. Kirchliches. An Stelle des ins Presbyterium gewählten Kirchen-Repräsentanten Heinrich Brinker wurde Kolon Richter gewählt.

Ψ **Besebruch**, 15. Jan. Auktionator. Maurermeister Heinrich Schewe hier hat die Geschäfte als Auktionator mit übernommen.

Bieren, 15. Jan. Vom plötzlichen Tode wurde gestern mittag die 57 Jahre alte Ehefrau Kolon Oberbäumer ereilt. Sets rüstig, hatte sie das Mittagsmahl bereitet und auch noch gesponnen, als sie vom Herzschlage betroffen wurde, der ihrem Leben unerwartet ein jähes Ende bereitete.

Bielefeld, 15. Jan. Erfroren. Sonnabend morgen wurde der Gelegenheitsarbeiter Sekunde aus Brackwede auf dem Schloßhof erfroren aufgefunden. Der Mann war bei einem Anwohner des Schloßhofes beim Eisen beschäftigt.

Lemgo, 15. Jan. Vier Personen ertrunken. Von einem schweren Geschick wurde die Familie unseres früheren Postdirektors Kuhlo in Greifswald, wohin derselbe derzeit versetzt wurde, heimgesucht. Zwei Töchter desselben, Margarethe und Helene, 14 bezw. 10 Jahre alt, brachen beim Schlittschuhlaufen bei der Insel Klaas gleichzeitig mit zwei Studenten ein. Alle vier sind ertrunken.

* **Detmold**, 15. Jan. Im Lippeschen Apanagenprozeß erkannte das Reichsgericht heute auf Verwerfung der vom Graf-Regenten Ernst eingelegten Revision gegen das Urteil des Celler Oberlandesgerichts vom 23. September 1900. Dem Kläger wurde außerdem die Tragung sämtlicher Kosten auferlegt. Bekanntlich hatte Graf Erich zur Lippe-Weißenfels Klage gegen den Graf-Regenten Ernst zur Lippe-Biesterfeld erhoben wegen Rückzahlung einer seit Jahren bezogenen Rente, zu deren Empfangnahme der Graf-Regent nicht berechtigt sei, weil dessen Großmutter Modeste von Unruh nicht freiherrlich ebenbürtigen Standes gewesen sei. Das Landgericht in Detmold hatte die Klage abgewiesen, auf die von dem Kläger eingelegte Berufung aber hatte das Oberlandesgericht zu Celle das Urteil aufgehoben und den Klageanspruch für gerechtfertigt angesehen. Mit der Thronfolge hat diese Entscheidung natürlich nichts zu thun. Die für die Thronfolge maßgebenden Grundlagen sind im Schiedsspruch mit seiner Begründung festgelegt. — Wie noch gemeldet wird, handelt es sich mit den Zinsen etwa um die Summe von ½ Million, die der Grafregent außer den Kosten auszuzahlen hat.

Wir empfehlen wiederholt die beliebten

Westfalenkarten

von denen neue Sendung eingetroffen ist.

Verlag und Redaktion der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Detmold, 15. Jan. Das zu starke Zuschlagen der Koupeethüren. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in einem Eisenbahnkoupee, indem einem hiesigen Arzte einige Glassplitter ins Auge flogen, als die Koupeethür fest zugeschlagen wurde, wodurch die Fensterscheibe zerbrach. Das Auge soll nicht unerheblich verletzt sein.

Lübbecke, 15. Jan. Beim Holzfällen verunglückt. Der Neubauer Thiemeyer, Tonnenheide, war im königl. Forste beim Holzfällen beschäftigt. Er wurde von einem fallenden Baum so unglücklich getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Schon nach wenigen Stunden starb der Bedauernswerte.

Hameln, 15. Jan. Zum Feuer. — Unglück. Zu diesen Nachrichten, worüber wir schon in der Beilage berichten, liegen noch folgende Meldungen vor: Bei dem auf der Weser in Brand geratenen Schiff handelt es sich um das mit Getreide beladene Bockschiff „Bremen 18." Das Feuer entstand in der Kajüte und ergriff das nahe gelegene Korn. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer in kurzer Zeit zu löschen, doch ist ein größerer Teil der Ladung vernichtet worden. — Der Arbeiter Claus aus Afferde, dem auf dem hiesigen Bahnhofe von einem einfahrenden Personenzuge beide Beine und der rechte Arm abgefahren worden sind, ist eine halbe Stunde später im städtischen Krankenhause den Verletzungen erlegen.

Vermischtes.

Andrees Testament ist nicht eröffnet. Die Nachricht von einer Testamentseröffnung Andrees war falsch. Das genannte Testament ist niemals in Stockholm gewesen, sondern wird fortwährend in Gothenburg bei dem Bruder des Ingenieurs, Direktor Andree, verwahrt. Von einer „Eröffnung" des Testaments kann schon insofern keine Rede sein, als es nicht einmal versiegelt gewesen ist. Das Testament führt nur Bestimmungen auf, welche der Disposition über Andrees Hinterlassenschaft und ähnlichen Dingen gelten. Der Bruder, der das Testament in Händen hat, denkt aber nicht daran, diese Bestimmungen auszuführen. Er wartet noch immer.

Johann Faber, der Begründer der bekannten Bleistiftfabrik, ist gestern in Nürnberg gestorben.

Der größte Soldat der deutschen Armee ist gegenwärtig unzweifelhaft der bei der 3. Eskadron des Gardedu-Corps-Regiments in Potsdam stehende Soldat Paplich. Dieser hat nämlich die stattliche Größe von 2,08 Metern aufzuweisen. Der Riese ist aus Ostpreußen gebürtig.

Verhafteter Nihilist. In Nizza wurde der angeblich russische Fürst Naca chine, der wegen nihilistischer Umtriebe vor längerer Zeit aus Frankreich ausgewiesen wurde, samt Familie verhaftet.

Handel und Verkehr.

Berlin, 15. Jan. Produktenbörse. Zu dem unverändert schlechten Geschäftsgange am Mehlmarkte gesellten sich heute auch noch matte Preismeldungen von den meisten Getreidebörsen des Auslandes, speziell aus Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Nordamerika. Infolgedessen sahen die Abgeber von Brotgetreide sich veranlaßt, in eine Ermäßigung ihrer Preisforderungen zu willigen. Weizen gab 1.25, Roggen 1 Mk. nach. Beide Artikel fanden zu dem billigeren Preise besseren Absatz, so daß das Geschäft einigermaßen an Lebhaftigkeit gewann. Das Angebot in effektiver Ware war etwas größer, als in den letzten Tagen, doch beschränkten sich die vorliegenden Offerten ausschließlich auf inländisches Produkt. Mehl notierte 10 Pfg. niedriger. Späterhin kamen größere Offerten in amerikanischem Weizen, und der Markt blieb matt. Am Futtermarkte nahm das Geschäft einen ziemlich schwerfälligen Verlauf. Hafer und Mais waren im Lokohandel schwer verkäuflich, jedoch ohne daß die Abgeber Konzessionen machten. Haferlieferungen gaben leicht nach. Rüböl blieb unverändert, Spiritus ging infolge der großen Produktionsziffern der Statistik 0,20 Mk. im Preise zurück; 70er loco 44'70 Mk.

Dortmund, 14. Jan. (Städtischer Viehhof) Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 848 Stück Großvieh, 1822 Schweine, 422 Kälber und 116 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 63—66 Mark, Stiere 50—58 Mark, Kühe Ia. 60—62 Mark, IIa. 56—59 Mark, IIIa. 52—55 Mark, Schweine Ia. 52—56 Mark, Kälber das Pfd. Schlachtgewicht Ia. 70—75 Pfg., IIa. 60—70 Pfg., Schafe 52—62 Pfg. Handel langsam.

Magdeburg, 15. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker 88% ohne Sack 10,05—10,25. Nachprodukte 75% ohne Sack 7,95—8,05. Ruhig. Krystallzucker I mit Sack 28,95. Brotraffinade I ohne Faß 29,20. Gem. Raffinade mit Sack 28,95. Gem. Melis I. mit Sack 28,45. — Rohzucker I. Prod. transito f. a. B. Hamburg Januar 9,35 Gd., 9,45 Br. Febr. 9,40 Gd, 9,42½ Br., März 9,47½ bez. 9,42½ Gd., Mai 9,57½ Gd., 9,60 Br., Aug. 9,77½ Gd., 9,80 Br. — Ruhig. — Freitag: Zuckermarkt geschlossen.

Berlin, 12. Jan. (Heu und Stroh.) Richtstroh 6,82—7,66 Mk., Heu 5,60—8,60 Mk.

Amsterdam, 16. Jan.. Bankazinn 71.

Glasgow, 15. Jan. Roheisen. Mixed numbres warrants 55 s 5 d.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Gustav Examus zu Detmold.

Gestorben: Frau Karoline Bücker geb. Stüker (58 Jahre) zu Hagen (bei Lage). Herr Hermann Wentker, Bauerrichter a. D., (90 Jahre) zu Jerxen (bei Detmold). Frau Amalie Fechtel geb. Weber (75 Jahre) zu Bielefeld.

Briefkasten der Redaktion.

M. Wir danken für Ihre berichtigende Mitteilung, daß es sich bei den Bäumen vor dem neuen Pfarrhause an der Münsterkirche um Eschen handelt.

Eingesandt.

Die mehreren Leser aus Enger, welche das Eingesandt in der gestrigen Nummer dieser Zeitung veröffentlichten, haben mit ihren Behauptungen leider den Nagel nicht immer auf den Kopf getroffen, wie ihnen im Nachstehenden bewiesen werden soll.

Richtig ist, daß eine 10 Klg. schwere **Stückgutsendung von Enger nach Herford** 30 Pfg. Fracht kostet. 30 Pfg. ist der Mindestsatz für jede Stückgutsendung und zwar für Enger im Gewicht bis zu 170 Klg. Sowie die Post einen Mindestsatz für ihre Packete berechnet, so haben auch die Bahnen für die Arbeit, welche die Abfertigung, das Ein- und Ausladen des Gutes verursacht, eine Mindestentschädigung von 30 Pfg. angenommen. Für das Umladen von und nach der Staatsbahn in Herford wird eine Gebühr nicht erhoben, für das An- und Abrollen der Güter in Enger werden, sofern der Interessent dies verlangt, mindestens 10 Pfg. Rollgeld berechnet. Es steht jedoch jedem frei, seine Güter aus der Stadt nach dem Kleinbahnhof in Enger bezw. umgekehrt selbst hinbringen bezw abholen zu lassen.

Es stellen sich demnach die Transportkosten von Enger nach Herford für eine Stückgutsendung im Gewichte bis zu 170 Klg. nur auf 30 bezw. 40 Pfg.

Was die Vorauszahlung der Frachten von Enger über Herford hinaus anlangt, so wird, sofern der Frachtbrief den Vermerk „franko" aufweist, die Fracht von Herford bis zur Bestimmungsstation von Seiten der Güterabfertigung der Staatsbahn berechnet und durch Zurückrechnung auf die Kleinbahn von letzterer vom Versender eingezogen. Hieraus folgt, daß die Frachtkosten wohl vorausgezahlt werden können.

Die Belehrung, daß bei starkem Güterverkehr die Kleinbahn gemischte Züge einrichten könnte, kommt leider etwas zu spät, denn die Kleinbahn hat von der Betriebseröffnung an keine reinen Personenzüge, sondern nur gemischte Züge vorgesehen. x.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck (Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
15. Jan.	7 vorm.	768,8	—	—	—11,2	1,7	89	4	N	1	—	—
	2 nachm.	766,2	—	—	0,8	2,8	58	1	still	—	—	—
	9 abends	763,8	2,5	—12,9	—9,6	2,0	94	0	N	1	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

weg. Immer wieder hatte ich versucht, Dich vorsichtig aufmerksam zu machen, aber die Aufgabe war eine zu schmerzliche, vor der ich stets aufs Neue schaudernd zurückbebte. Ach, und jetzt ist es zu spät. Die wilde, sinnlose Beschuldigung der armen Unglückskind hat die gramvolle Aufklärung überstürzt, aber ich konnte nicht ruhig dabeistehen und zuhören, wie Du im aufbrausendem Zorn schaltest, wo Niemand verantwortlich zu machen war, Theuerster."

„Du thatest wohl, Sabina! Ich hätte mir niemals verzeihen können, wenn die Worte, die auf meinen Lippen zitterten, mir in Wirklichkeit entschlüpft wären. Dank, tausend Dank, Geliebte, daß Du mir Gewissensbisse erspartest. O, möge der Himmel mir das krankhafte Gefühl des Abscheus verzeihen, mit dem ich jetzt an sie denke und auf sie blicke. Erst die Mutter und jetzt die Tochter! Mein Gott, Du hast mir Schweres, sehr Schweres beschieden!"

„Aber Du hast Deine Sabina, Robert!" rief die Baronin, ihren Gatten küssend und sich von seinem Knie erhebend. „Verzage nicht, mein Geliebter, und halte Dir gegenwärtig, daß ich einen bewundernswerthen Plan entworfen habe. Vergiß auch nicht, daß Nina ganz so wie gewöhnlich behandelt werden muß. In ihrer Seele darf kein Argwohn aufsteigen, sie darf nicht ahnen, welche Worte ich Dir zuflüsterte, sonst kann ich nichts thun, die Schmach von uns abzuwenden."

Der arme, alte Baron erschauerte, und die junge Frau entfernte sich in ihr Ankleidezimmer.

2. Capitel.

Herrin und Dienerin.

Als die Baronin von Harding ihre Gemächer betrat, wurde die Thür, die aus ihrem Schlafzimmer in die Vorhalle führte, leise geschlossen.

„Ich bin froh, daß Du wieder da bist," rief die schwarzäugige Dienerin, welche Nina belauscht hatte und ihr verstohlen nachgeschlichen war. „Und nun erzähle mir schnell, was sich in dem Studirzimmer des Barons zutrug."

„St! Dolores. Wie unklug so laut zu sprechen," entgegnete die Baronin auf diese ungewöhnliche Anrede ihres Kammermädchens. „Wenn Du Dich nicht besser in Acht nimmst, wirst Du es eines Tages noch dahin bringen, daß meine süße, kleine Ella unsere wahren Beziehungen zu einander vor aller Welt ausplaudert."

„Bah!" lachte Dolores. „Ich weiß, wann ich zu sprechen und wann ich zu schweigen habe. Die Kleine ist drüben in Deinem Ankleidezimmer und spielt mit den Crystallfläschchen Deines Parfümeriekastens. Die goldenen Stöpsel und die theuren Wohlgerüche machen ihr lebhaftes Vergnügen. Ella ist zum Reichthum geboren; sie hat schon jetzt kostspielige Neigungen und Bedürfnisse. Aber, was geschah unten in dem Studirzimmer Deines Mannes?"

„Sage mir erst, was hier oben geschah, die stürmische Scene dort unten zu veranlassen."

„Ella erzählte Nina —"

„Ja, ja, ich weiß, was sie ihr erzählte; aber wie ging das zu?"

„Darüber bin ich selbst nicht im Klaren, Sabina. Die kleine Hexe war mir entschlüpft und ich folgte ihr zu Nina, unser Schwatzlieschen wieder abzuholen. Gerade als ich die Hand erhoben hatte, um anzupochen, hörte ich Ella von den Bestimmungen des abgeänderten Testamentes sprechen. Zu Tode erschrocken und ohne zu wissen, wie viel das Kind verrathen hatte, stürmte ich in das Zimmer. Ein Blick in Nina's Gesicht offenbarte mir, daß Ella's Geplauder ihr tief in die Seele geschnitten hatte und nicht ohne ernstes Nachspiel bleiben würde. Ich brachte das Kind schnell zu seiner Wärterin, um Nina ungestört beobachten zu können. Wie ich vermuthete, geschah es. Sie suchte den Baron auf. Und nun sage mir endlich, wie die Geschichte endigte. Ich sah sie vor einer Weile — ein Bild stummer Verzweiflung — die Treppe heraufkommen und konnte mir leicht vorstellen, daß Du Dich der schwierigen Lage gewachsen zeigtest."

Die wundervollen Augen der Baronin erglühten in stolzem Feuer, aber ehe sie ihren Bericht beginnen konnte, wurde das Trippeln kleiner Füße vernehmbar, und im nächsten Augenblick flog ein feenhaft schönes Kind in das Zimmer.

„O, Mama! Mama!" rief es, sich in die ausgebreiteten Arme der Baronin werfend, „ich hörte Deine süße Stimme, und da lief ich Mary davon, die mich nicht zu Dir lassen wollte."

Das wilde Frohlocken in den Augen der jungen Frau schmolz wie durch einen geheimen Zauber zu einem Blick unaussprechlicher Zärtlichkeit. In heißer Mutterliebe drückte sie die elfenhafte, kleine Gestalt an ihr Herz und bedeckte das liebliche Gesichtchen, das dem ihrigen so ähnlich war, mit zahllosen Küssen.

„Gnädige Frau," unterbrach Dolores die Baronin ehrerbietig, „es ist Zeit, zu Tisch zu gehen."

Die Baronin lachte, drückte noch einen Kuß auf den rosigen Mund des Kindes und führte es zur Thür. „Geh' jetzt zu Papa hinunter," lächelte sie zärtlich, „geh', mein Liebling, und sage ihm, Mama schicke Dich, ihn zu zerstreuen, bis sie selbst kommen könne."

Die Kleine trippelte, von ihrer Wärterin gefolgt, hurtig davon, während die Baronin und Dolores sich in das Ankleidezimmer begaben.

„Ja, ich zeigte mich der Lage gewachsen," lächelte die Baronin finster, ohne weitere Einleitung zu dem Punkte ihrer Unterredung zurückkehrend, bei dem sie unterbrochen worden waren. „Hast Du mich jemals anders gekannt, Dolores?"

„Nie!" erwiderte das Mädchen mit bewunderndem Nachdruck. „Du bist tausendmal klüger als ich, obwohl wir Schwestern sind."

Die junge Frau betrachtete ihr schönes Gesicht und ihre zierliche Gestalt in dem hohen Pfeilerspiegel ihr gegenüber mit höchster Befriedigung.

„Kein Mensch würde unsere nahe Verwandtschaft vermuthen, Dolores," bemerkte sie. „Du bist unleugbar eine Spanierin, aber Du hast keinen Zug der Baronin von Harding, liebes Kind."

„Nein, nicht den leisesten," sagte Dolores achselzuckend. „Du warst und wirst stets eine auffallende Schönheit sein. Außerdem hat Dich die Natur mit der Miene und dem Wesen einer zum Thron geborenen Prinzessin beschenkt, Sabina. Als ein Kind von zehn Jahren begrüßte ich Deine Geburt mit Entzücken, und jetzt, als ein hochgewachsenes, mageres Weibsbild von dreißig, habe ich noch immer nicht aufgehört, Dir eine liebende Sclavin, die jeder Deinen Launen gehorcht, und die treue Gehilfin Deiner todeswürdigen Verbrechen zu sein. Wie Du Dein Kind, so liebe ich Dich, Sabina!"

Das selbstsüchtige Herz der Baronin empfand einige Rührung bei diesen Worten der Schwester. Sie wendete sich nach ihr um und streichelte die dunklen Wangen derselben. „Ja, Dolores," lachte sie, „Du warst mir immer eine gute Schwester, aber ich habe mir doch selbst eine bessere Partie in dem alten närrischen Baron ausgesucht als die, welche Du mir in dem jungen spanischen Taugenichts erwähltest, von dessen Namen mich zu befreien Robert so gütig war."

Dolores schüttelte nachdenklich den Kopf. „Das Letzte war nur das Ergebniß des Ersten," sagte sie, der Baronin lange, seidenweiche Flechten ausbürstend. „Ich zweifle sehr, daß Du jemals Baronin Harding geworden, wenn Du nicht zuvor die Wittwe Sabina Alacantra gewesen wärest. Rodrigo war Dir unleugbar ein sehr schlechter Gatte, aber er vervollkommnete Deine vernachlässigte Erziehung und führte Dich in ein Leben ein, daß Dich befähigte, ein Glück zu gewinnen, wie Du es niemals ohne diese werthvollen Erfahrungen zu erreichen vermocht hättest. Mit welchem Tact wußtest Du Dir den Weg in die beste französische und englische Gesellschaft zu bahnen! Ah, Rodrigo war der Grundpfeiler Deines Glückes. Denke seiner in Dankbarkeit."

„Das thue ich auch, so oft ich mich seiner als eines Verstorbenen erinnere, meine gute Dolores. Aber wir wandern von der lebensfrohen Gegenwart zu der todten Vergangenheit zurück. Und doch ist die Zeit reif, Dolores. Ich habe den dritten Zug in meinem Spiel gethan!"

„Ah!"

„Den dritten Zug, Dolores! Der erste war meine Heirath, der zweite des Barons Testament, und der dritte —" Sie hielt inne und blickte die Schwester bedeutsam an, um im nächsten Augenblick leidenschaftlich fortzufahren:

„Dolores, die Gelegenheit, auf die ich stündlich wartete, die ich glühend herbeisehnte, hat sich mir durch die unschuldige Hand meiner süßen Kleinen geboten! Dolores, ohne Ella's kindisches Geschwätz wäre ich der Erfüllung meines Wunsches noch so fern wie vor Monaten."

„Du sagtest ihm also endlich?"

„Ich flüsterte es in ihrer Gegenwart in sein Ohr, meine Liebe."

Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Holzverkauf.

Freitag, d. 18. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr, sollen

ca. 40 Ar. gutes Brennholz

auf dem Stamm und in Haufen, sowie für Holzschuhmacher geeignetes Holz, meistbietend gegen Kredit verkauft werden. 256a
Versammlungsort an der Mühle.
Aug. Wesing, Eikum.

Holz-Verkauf.

Sonnabend, 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, läßt Kolon P. Lücking Nr. 16 Diebrock (an der Eisenbahn) in seinem Gehölz oberhalb Vollmers Kotten, 271a
40 Haufen gutes Buchen Brennholz sowie mehrere Nummern auf dem Stamme
meistbietend gegen Kredit verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.
Hollinde, 14. Januar 1901.
H. Kampmann.

Am Freitag, den 18. d M., nachmittags 1 Uhr, läßt Kolon **Böndel Nr. 9 Diebrock** in seinem Gehölz oberhalb der Heider-Mühle
circa 30 Haufen gutes Buchen-Brennholz und 10 Haufen Braken, sowie mehrere Nummern Buchen und Eichen
auf dem Stamme meistbietend gegen Kredit verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.
Hollinde, 11. Jan. 1901.
222a **H. Kampmann.**

Die von meiner verstorbenen Mutter innegehabte 170a
Wohnung,
bestehend aus 9 Räumen, im Hause des Herrn Dr. med. Nolting am Gange 4 [Gehrenberg] belegen, ist sofort oder später anderweitig zu vermieten.
Julius Koch, Bielefelderstr. 508.

ff. Harzer Kümmel-Käse, versendet franco gegen Nachnahme od. Kasse 100 St. zu 3,60 (größ. Abn. billiger) die Käsefabrik von **Wilh. Hahne, Stiege** i. Harz, Brunnenstraße 59. 28a

Kunz Noten.
(jede Nummer 10 Pfg.)
vorrätig bei
Adolf Pottkamd,
Lübberstraße.
473m Katalog gratis.



Gänseschlachtfedern
mit den Daunen habe ich abzugeben und versende Postpackete, enthaltend **9 Pfd. netto** a **Mk. 1,40 pr. Pfd.** dieselbe Qualität sortiert (ohne Steif.) **mit Mk. 1,75 per Pfund** gegen Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantiere, und nehme was nicht gefällt zurück.
Rudolf Müller,
199b **Stolp in Pomm.**

Wegen Betriebsvergrößerung steht unser 3pferdiger guterhaltener
Deutzer Gasmotor
[seit 3 Jahren im Gebrauch], **billig zu verkaufen.**
Nähere Auskunft erteilt Herr **Werner Tilly,** Technisches Geschäft, **Herford.**
„Herforder Zeitung für Stadt u. Land".
Christian Quentin.

Bei Drüsen, Scrofeln englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran-Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen und leicht zu vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u 4 Mk. letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen in Bremen.** Stets frische Füllung vorrätig in **Herford: Neustädter und Adler-Apotheke,** sowie in den Apotheken von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar.** 164b

Schwindsüchtige
gebrauchen mit bestem Erfolg
Dr. Stieke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion
„Tuberkeltod"
ges. geschützt in 11 Kulturstaaten.
zu haben in Herford in der 461m
Altstädter Apotheke H. May.
Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, China-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Süssholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5 Natron 15, Phosphorsäure 0,5



Den geehrten Damen Herfords und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich meine Wohnung von der Elisabethstraße nach der
Jahnpstraße Nr. 9
verlegte (Nähe des Gänsemarktes).
Für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich gleichzeitig, mir dasselbe auch nach hier übertragen zu wollen, da ich stets bemüht sein werde, die besten und feinsten Materialien zu verwenden, und nach den neuesten Facons zu arbeiten. 218a
Hochachtungsvoll
Gust. Kurth, vorm. Conr. Stockmeyer.

Rechnungsformulare, Quittungen
und alle für den geschäftlichen, behördlichen und privaten Gebrauch erforderlichen
Drucksachen
werden prompt erledigt. 150a
Christian Quentin,
Buchdruckerei.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg nur echt Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber.**

Zum 27. Januar, Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers.
Fahnen, Flaggen, Banner, von rein wollenem Schiffsflaggentuch
z. B. **bill. Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.**
Wappenschild., Transparente, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.
Festkatalog gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs) in **Bonn** am Rhein.
Bestellungen werden zu Fabrikpr. angen. bei:
Aug. Niedermöller, Herford. 226a

Revisionen
der Buchführung, Inventur-Bilanz, Bücher-Einrichtungen nach allen Systemen, für jede Branche.
Franz Kohlhase,
gerichtl. vereid. Bücherrevisor
Bielefeld.
Fernsprecher Nr. 751. 292m

Holzhandlung
Wilh. Uhe in Rehme a. d. Weser.
Hierdurch bringe ich mein grosses Lager bester **Thüringer Weserbalken** und **Sparren, Kanthölzer, amerikanisch P. Pine Bohlen** und **Dielen, Hobeldielen,** wie alle Sorten **Tischlerbretter, Rüststangen, Spalierlatten, Latten** usw. in empfehlende Erinnerung
Preise sind äusserst billig gestellt. Lieferung erfolgt nach allen Orten franko und wird äusserst billig berechnet. 167a

Beilage zu Nr. 13 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Die Denkmalsfrage vor dem neuen Bahnhofsgebäude.

Herford 15. Januar 1901.

Es ist ein eigentümliches Zusammentreffen, daß eine gleiche Frage augenblicklich auch die Bürgerschaft in der Universitätsstadt Heidelberg beschäftigt. Auch da wird der Bahnhof umgebaut, auch da sind mancherlei Projekte entstanden, die Stadt durch ein Denkmal zu verschönern, dort hat kein Geringerer als der berühmte Professor Geheimrat Kußmaul befürwortet, ein Denkmal auf einem neu anzulegenden Platz vor dem neuen Empfangsgebäude der Eisenbahnstation zu errichten, und zwar ein Gruppendenkmal, weil wesentlich schöner und interessanter, als das einer einzelnen Figur. Kußmaul verweist dabei auf die Art des Frankfurter Gutenberg-, Fust- und Schöffer-Denkmal, des Göttinger Gauß- und Weber-, des Weimarer Schiller-, Goethe-, oder des Hanauer Brüder-Grimm-Monuments und kommt zu dem Schluß, in Heidelberg ein gemeinsames Denkmal für Bunsen, Kirchhoff und Helmholtz zu setzen in Erinnerung an jene große Zeit, da die Spectralanalyse entdeckt wurde und jene drei Männer die Blicke der ganzen Welt auf die Universität Heidelberg lenkten. Kein Platz eigne sich dafür besser, als das Forum vor dem Bahnhof, das den ankommenden Fremden begrüße.

Wir sind nun der Meinung, daß wir hier in Herford nichts besseres thun können, als dieser Weisung zu folgen. Vor allem müssen wir uns bemühen, daß das Empfangsgebäude der Eisenbahnstation so gelegt wird, daß es möglich ist, einen genügend großen und harmonisch abgerundeten Vorplatz zu schaffen, nur dann kann ein darauf errichtetes Denkmal zur richtigen Würdigung kommen. Verfallen wir dabei nicht in denselben Fehler wie bei dem Wittekind-Brunnen, der des unrichtig gewählten Platzes wegen nicht so zur Geltung kommt, wie er es sonst verdient. Vereinigen wir denn die beiden bestehenden Projekte zu einem Gruppenbilde: den **großen Kurfürst** als einen Hauptbegründer des preußischen Staates, der durch seine staatsmännischen großen Eigenschaften seiner Zeit weit voraus war und daneben den **Kaiser Friedrich**, den Vater des jetzigen Monarchen. Wer auf die Geschichte zurückblickt, wird die Beziehungen beider Männer enge verknüpft finden.

Mit einem solchen Denkmal umgingen wir die Gefahr der Nachahmung unserer Nachbarorte Minden und Bielefeld, wir könnten von dem uns angebotenen Modell Schaper für den großen Kurfürst Gebrauch machen und verschafften uns ein Denkmal, welches durch Schönheit und Originalität die Blicke weiter Kreise auf unsere Stadt richten würde. -n

Westfalen und Nachbarprovinzen.

* **Enger,** 15. Jan. Die Landbriefträger haben bei der jetzigen Wetterlage wohl den beschwerlichsten Dienst. Für sie heißt es Tag für Tag von Gehöft zu Gehöft durch den an manchen Stellen recht tief liegenden Schnee waten, wo oft kaum ein Durchkommen möglich ist, aber das eiserne Pflichtgefühl des deutschen Postbeamten läßt sie ihre Schuldigkeit in vollem Maße thun. Wer daher jetzt auf dem Lande einem Podbielski-Boten eine Tasse warmen Kaffee kredenzt, thut ein gutes Werk.

Lübbecke, 15. Jan. Wegen einer Ohrfeige vor Gericht. Der Dr. med. Franz Steinhausen zu Magdeburg, im Jahre 1900 hier wohnhaft, dessen Nervensystem durch einen längeren Aufenthalt in den Tropengegenden Zentral-Amerikas eine abnorme Erregbarkeit zeigt, war infolge einer längeren Erkrankung des Kreisphysikus Dr. Denkmann als dessen Stellvertreter als Arzt an dem hiesigen Krankenhaus thätig. Dieses Krankenhaus ist dem Landrat von Ledebur als Vertreter des Kreisausschusses bezüglich seiner äußeren Verwaltung unterstellt. Auf dem im vorigen Sommer in Oeynhausen stattgefundenen Aerztetage hatte nun infolge von Alkoholgenuß Dr. Steinhausen eine Skandalscene hervorgerufen und zwar dadurch, daß er auf der Straße mit dem Publikum aneinander geraten war. Es hatte großer Mühe bedurft, um den Tobsüchtigen zu bändigen. Dieser Vorfall war auch der Aufsichtsbehörde des Krankenhauses bekannt geworden und da Dr. Steinhausen durch sein Verhalten im Krankenhaus sich unliebsam gemacht zu haben scheint, wurde er am 9. Juli v. J. zum Landrat v. Ledebur gebeten und ihm dort eröffnet, daß ein neuer Vertreter an seine Stelle gestellt geworden sei. Dieses plötzliche Entfernen brachte den Dr. Steinhausen in solche Wut, daß er dem am Tische sitzenden Landrat hinterrücks eine Ohrfeige versetzte. Dr. Steinhausen ist von der Annahme ausgegangen, daß ihm der Landrat nicht wohl wolle und Schritte gethan habe, ihm aus dem Amte zu entfernen. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich jetzt die Strafkammer in Bielefeld, welche gegen den Angeklagten wegen Beleidigung auf 1 Monat Gefängnis erkannte.

Dahlerbrück, 15. Jan. Einen entsetzlichen Tod fand auf dem hiesigen Walzwerk der Firma Kuhbler u. Sohn in Hagen der ca. 20jährige Walzarbeiter Maus aus „im Dahl" bei Breckerfeld. Eine gezogene, glühende Eisenstange durchbohrte den Mann vollständig, so daß sie auf dem Rücken heraustrat. Der Verunglückte, der wohl bei seiner gefährlichen Arbeit die nötige Vorsicht außer acht ließ, wurde sofort in das Krankenhaus nach Hagen verbracht, doch gab er schon auf dem Transport seinen Geist auf.

Hameln, 15. Jan. Unglücksfall. — Brennendes Schiff. Auf dem Personenbahnhofe wurden dem Bahnarbeiter Klaus aus Afferde durch den um 10.30 abends von Hannover hier eintreffenden Personenzug beide Beine abgefahren. — In der Schleuse steht ein Mindener Bockschiff in Flammen.

Vermischtes.

Die verschwindende Sonne. Die Sonne hat sich in den letzten Wochen so selten gezeigt, daß uns jetzt ihr heller freundlicher Schein doppelt erfreut. Die Männer der Wissenschaft dagegen interessierte viel mehr ihr Nicht-Scheinen als ihr Scheinen, und Sir Robert Hall, der englische Astronom, der sein Leben dem Studium unseres Tagesgestirns widmet, hat seinen zahlreichen Zuhörern dieser Tage eine sehr ernste und traurige Mitteilung gemacht: die Sonne läuft ein und versiegt mehr und mehr. Daß ist allerdings eine Thatsache, die schon seit längerer Zeit bekannt ist; aber der englische Astronom war der Erste, der die Zusammenziehung des Sonnen-Durchmessers genau verrechnet hat. Sie beträgt „pro Tag" fast 23 cm oder genau 22,858 cm. Da der Durchmesser der Sonne 1 376 000 km lang ist, können wir vorläufig unbesorgt sein. Man sieht aber doch mit Betrübnis, daß die Sonne pro Jahrhundert 8 km verliert; daß zur Zeit Vergils der Halbmesser ihres Kreises 80 km länger war als heutzutage; und daß er in 8600 Jahren genau um die Hälfte kleiner geworden sein wird. Man kann leicht ausrechnen, welcher erstaunlichen Verminderung der Sonnenmasse diese Zusammenziehung des Durchmessers entspricht. In 8600 Jahren werden die Menschen weder Sonnenlicht noch Sonnenhitze haben. Ihre übermäßig großen Augen werden aus den Augenhöhlen hervortreten wie die der Tiere, die im Halbdunkel der Gewässer leben. Die Früchte werden nicht mehr reifen: alle Vegetation wird dahinsiechen; Kraft und Leben werden sich langsam von der Erde zurückziehen. Naive Gemüter können einwenden: Man wird sich mit Kohlen versehen, um nicht zu frieren. Leider werden alle Kohlenvorräte dann längst erschöpft sein. Und auch mit Fellen wird man sich nicht bedecken können, denn alle Pelztiere werden schon lange zu Grunde gegangen sein. Und die vor Kälte bebende, nackte, des Weinens und der Lieder beraubte Menschheit wird wie Ajax, aber vergeblich, um einen letzten Sonnenstrahl bitten, um sterben zu können.

Burenhumor. Dem Petit-Bleu wird folgendes mitgeteilt: Daß die Buren selbst in den bedrängten Lagen ihren Humor nicht verlieren, beweist folgendes Stückchen, das in einem Briefe aus Port Said mitgeteilt wird. Bekanntlich haben die Engländer nach diesem Kaphafen mehrere „gefangene" Burenfrauen deportiert und halten sie durch besondere Wachen unter strenger Aufsicht. Da ließ nun der Kommandant des „Lagers" plötzlich sämtliche Wachen verdoppeln. Er hatte nämlich von einer der „Gefangenen" die briefliche Mitteilung erhalten, daß ein männlicher Bur sich ins Lager eingeschlichen hätte — natürlich um den gefangenen Frauen zur Flucht zu verhelfen. Nachdem die Verstärkung der Wachen angeordnet war, ließ er das Lager einer sorgfältigen Durchsuchung unterziehen, um den gefürchteten Buren zu entdecken. Man fand ihn schließlich — im Bette einer Burenfrau, drei Tage alt. Die neu herangezogenen Wachen wurden wieder abkommandiert, dafür aber eine Wartefrau ins Lager gebracht.

Eine große Zahl junger holländischer Brautpaare wollte ihre Hochzeit, wie die Königin, am 31. Januar feiern. Nachdem die Vermählung der Königin nun in letzter Stunde auf den 7. Februar festgesetzt ist, ist man einigermaßen in Schwulitäten geraten, denn vielfach waren schon Einladungen ergangen.

Ein Steinadler mit einer Flügelspannung von 1,72 Meter ist dieser Tage von dem als ausgezeichneter Schütze bekannten Jäger Andreas Schmitt in Wilwisheim im Elsaß erlegt worden. Das gewaltige Tier war bereits vielfach gesehen und verfolgt worden, ohne daß es gelang, den starken Vogel schußgerecht zu bekommen.

Ein Porträt Paul Krügers. Soeben erschien bei F. E. Fischer in Leipzig das wundervoll in 12 Farben ausgeführte Bildnis des Präsidenten der Transvaal-Republik Paul Krüger. Das Porträt ist im Original von einem bekannten Künstler gemalt, hat eine Größe von 161 × 214 mm und ist, in zwölffarbigem Chromodruck ausgeführt, fertig zum Aufhängen eingerichtet. Dasselbe ist in jeder Buch- und Schreibwarenhandlung, bei allen Kolporteuren 2c. vorrätig und für nur wenige Pfennige käuflich. Als niedlicher Zimmerschmuck kann das Bildchen bestens empfohlen werden. — Ein Teil des Reingewinnes fließt der Hilfskasse für die Buren zu.

Auf eine besonders für **Damen wichtige Erfindung** sei im Nachstehenden hingewiesen. — Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß selbst bei größter Aufmerksamkeit Broschen auf der Straße, im Konzert- oder Ballsaal u. s. w. verloren werden. Diesem Uebelstande abzuhelfen bezweckt eine ebenso sinnreiche als praktische Erfindung, die bald die größte Bedeutung erlangen wird. Es handelt sich um eine Sicherheitsvorrichtung für Nadeln an Broschen, die unter der Bezeichnung „Ernst Vogdt's Patent-Sicherheitshaken, D. R.-P. 115 867, soeben in Verkehr gebracht ist. Bei dieser Erfindung hat eine Feder Verwendung gefunden, die die Spitze der Broschennadel bei einer unabsichtlichen Bethätigung derselben mittelst Druck oder dergleichen stets wieder in den Verschlußhaken zurückbewegt. Ernst Vogdt's Patent-Sicherheitshaken ist unauffällig, leicht und bequem zu handhaben. Die Neuheit ist in der That für jede Dame von großer Wichtigkeit und verdient daher zur Sicherung der Broschen, sowie anderen an Nadeln zu befestigenden Schmuckgegenständen die weiteste Verbreitung. Bei Einkauf von Broschen verlange man daher nur solche mit Ernst Vogdt's Patentsicherheitshaken. Derselbe läßt sich auch leicht bei jeder älteren Brosche mit wenig Kosten anbringen. Auskunft erteilt Ernst Vogdt, Juwelier, Breslau, Ohlauerstraße 58.

Fürs Album.

Die Liebe gleicht der Welle,
Die plätschernd sich erhebt,
Wer weiß, woher sie flutet,
Wer weiß, wohin sie schwebt;
Wer weiß, ob sie uns schaukelnd
Nicht sanft zum Hafen bringt,
Wer weiß, ob sie als Woge
Nicht unser Schiff verschlingt.

Heinrich v. Littrow.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

(Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung.

Die zärtlich beschwörende Stimme, die leuchtenden, zur Vorsicht mahnenden Augen, die zierlichen, schlanken Finger, die in seinen greisen Locken spielten, Alles vereinigte sich, den klaren Blick des alten Mannes zu verdunkeln; bleich, stumm und vollständig unterjocht sank er auf seinen Sitz zurück.

Unschlüssig sah Nina von dem Einen zu der Andern. In stolzer Unterwürfigkeit schritt sie endlich der Thür zu, um schweigend das Zimmer zu verlassen.

In ihren eigenen Gemächern angekommen, schwand ihre erzwungene Fassung. „O," schluchzte sie, und heiße Thränen überströmten ihre bleichen Wangen, o, wie kann ich das ertragen? — Einst sein Augapfel, und jetzt bin ich ihm nichts, weniger als nichts! Vor kaum fünf Monaten waren wir so glücklich mit einander, er und ich, glücklich in unserer innigen, zärtlichen Hingebung für einander! Dann erschien diese schöne Zauberin, welche die vornehme Gesellschaft in einen Taumel der Bewunderung versetzte, obwohl Niemand in Wirklichkeit Näheres von ihr wußte. Eine Bekanntschaft von vier Wochen, und die Zauberin mit ihren Verführungskünsten war sein Weib! Vier Monate sein Weib, und die einst vergötterte Tochter ist aus dem Herzen des Vaters verdrängt! Armer, alter Mann! Armer, verblendeter, alter Mann! Aber dem Himmel sei Dank, daß es mein Leben ist und nicht das Deinige, geliebter Papa, welches sie zum Opfer verlangt! Gott sei Dank, daß sie die Tochter, nicht den Vater beseitigen will, um ihrem unersättlichen Ehrgeiz zu genügen!"

Nina hielt, die Hände auf ihre pochenden Schläfen gedrückt, in ihrem hastigen Auf- und Niederschreiten inne. „Aber was kann ich thun?" murmelte sie, „wie soll ich gegen dieses böse, hinterlistige Weib ankämpfen, dessen Lächeln Gefahr — und dessen honigsüße Worte den Tod bedeuten? Meine unbesonnene Anschuldigung hat das Furchtbare meiner Lage tausendfältig erhöht, hat sie doppelt, dreifach gewarnt! Ah, weshalb war ich so thöricht, mich trotz meines Entschlusses, abzuwarten und schweigend zu beobachten, zu einer solchen Aeußerung hinreißen zu lassen? Ich hätte wissen können, daß er mir niemals glauben würde! Ich wußte es, und dennoch war ich wahnsinnig genug, ihn zu erzürnen und sie, die Schlange, zu warnen! Sie haßte mich bereits als das Hinderniß, das ihr im Wege stand: was aber war jener Haß im Vergleich zu der rachsüchtigen Feindseligkeit, mit der sie mich jetzt betrachtet? O, Norbert, Norbert, wenn Du nur hier wärest!"

Der silberhelle Schlag der Uhr, die von bronzenen Amoretten getragen, auf dem Kaminsims stand, verkündigte die Stunde des Mittagsmahles und unterbrach Nina in ihrem trüben Sinnen. In ihr Ankleidezimmer eilend, badete sie ihre gerötheten Augen und ihre bleichen Wangen mit Rosenwasser, um die Spuren ihrer Thränen zu verwischen. „Ich will hinuntergehen," seufzte sie, „will dem Mahle nicht fern bleiben und mich mit aller Ehrerbietung gegen sie benehmen, wie bisher. Aber, ach, des Entsetzens, von Stunde zu Stunde, von Augenblick zu Augenblick über mein Leben wachen zu müssen. Ihre kleine, zarte Hand ist beständig gegen mich erhoben und der Tod starrt mir aus jeder Tasse, jedem Glase, jedem Teller in's Gesicht!"

Wenige Minuten später begab sie sich in das Speisezimmer. Aus den lieblichen Zügen war jedes äußere Zeichen der Erregung verschwunden. —

Kaum hatte sich Nina aus des Barons Studirzimmer entfernt, als die junge Frau sich dem alten Manne ungestüm in die Arme warf. „O, Robert, theurer Robert," rief sie mit schmelzender Zärtlichkeit, „verbanne diesen Trübsinn, sei wieder heiter und glücklich wie zuvor und erinnere Dich, daß Du noch mich hast, Geliebter! — Ella und mich! Ella soll Dir die gehorsamste Tochter sein, wie ich Dir stets die treueste, hingebendste Gattin sein werde. O, gestatte mir und meinem Kinde, Dir in dieser Stunde des Kummers zur Seite zu stehen. Weise unsere innige Theilnahme nicht zurück, Robert."

Der Baron zog die schlanke, mädchenhafte Gestalt, die sich über ihn neigte, auf seine Knie und schloß sie leidenschaftlich an sein Herz.

„Deine Theilnahme zurückweisen?" wiederholte er bewegt, „Dich zurückweisen, mein süßer Engel, der Du mir Alles, Alles bist? Aber, Kind, Kind, bedenke die —"

„Die Schmach!" fiel ihm die junge Frau in's Wort.

Der Baron nickte zustimmend. „Ach ja, die Schmach," ächzte er. „Die Leute, die mich neugierig und mitleidig anstarren, und mich als den Vater der —"

Wieder unterbrach ihn die junge Frau. „O, Robert," sagte sie mit ihrer süßen, schmeichelnden Stimme, „gräme Dich darüber nicht. Vertraue mir, Geliebter. Vielleicht werden sich Mittel finden lassen, eine schmerzliche Bloßstellung zu vermeiden. Ich bin dessen sogar gewiß. Erinnere Dich, Theurer, daß die traurige Wahrheit mir schon lange bekannt ist. Nach Tisch werden wir hier wieder zusammenkommen und die Angelegenheiten mit einander berathen.

Das Gesicht des alten Mannes hellte sich wieder auf. „Ja, ja, Du bist ein Engel," stammelte er, „ein Engel, der mir in dieser Trübsal als Trost vom Himmel zugesendet wurde, und der Himmel sei auch mein Zeuge, Sabina, daß Dein kleines Töchterchen mir von dieser schrecklichen Stunde an dreifach theuer sein soll. Denn ach, ist Ella hinfort nicht das einzige Kind, das mir bleibt?"

Die Baronin antwortete mit einem Seufzer und einer Liebkosung, aber in ihren sorgfältig verschleierten Augen glühte ein unheimlicher Strahl triumphirender Freude. „Ich beklage es tief," sagte sie nach kurzem Schweigen, daß Du dieser leidvollen Thatsache gegenüber so verblendet warst, Robert, und die Wahrheit sich Dir nicht allmälig offenbarte, während sie Dein unvorbereitetes Gemüth jetzt mit so schwerer Erschütterung

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Grosser Räumungs-Verkauf

der Firma

S. Alsberg & Co.

Niedernstr. 17 **Bielefeld,** Niedernstr. 17

wegen Umzug

in das für die Firma neuerbaute moderne Geschäftshaus.

Um unser neu zu eröffnendes Kaufhaus nur mit den **neuesten Waren** ausstatten zu können, sind die

Räumungs-Verkaufspreise

so enorm billig,

wie solche unter normalen Verhältnissen undenkbar sind.

Noch nie

konnten wir unserer werten Kundschaft für

Baumwollwaren, Leinenwaren, Kleiderstoffe,

Gardinen, Wäsche, Teppiche, Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion etc. etc.

so billige Preise stellen, wie jetzt während unseres Räumungsverkaufs.

Die Räumungsverkaufspreise sind mit Blaustift auf den Etiquettes vermerkt.

S. Alsberg & Co.

Preisliste umseitig!

S. Alsberg & Co, Bielefeld, Niedernstrasse 17.

Umzug-Verkaufspreise

für Baumwoll- Leinen- und Weiss-Waren.

Kleiderbarchend
Prima rheinisches Fabrikat
waschecht
jetzt per Meter **22** Pfg.

Bettuchhalbleinen
früherer Preis Meter 1,15 Mk.
volle Breite
jetzt Räumungspreis Meter **88** Pfg.

Schürzensiamosen
haltbare, waschechte Ware
jetzt Räumungspreis Meter **22** Pfg.

Schürzen-Stepp-Siamosen
früherer Preis Mtr. 65 Pfg.
jetzt Räumungspreis Meter **35** Pfg.

Hemdentuch
extra schwere Qualität
früherer Preis Meter 54 Pfg.
jetzt Räumungspreis Meter **39** Pfg.

Schürzennessel
doppelseitig bedruckt
breite Ware
jetzt Räumungspreis Meter **48** Pfg.

Bettsatin
schweres elsässer Fabrikat
früherer Preis Meter 48 Pfg.
jetzt Räumungspreis Meter **36** Pfg.

Bettkattun
grossblumige Muster
Meter **22** Pfg.

Kleiderdruck
Fabrikat Ribbert
jetzt per Meter **28** Pfg.

Betttuch-Dowlas
150 cm. breit
Räumungspreis Meter **65** Pfg.

Weißer Bettdamast
130 cm. breit
früherer Preis Meter 1,25 Mk.
jetzt Räumungspreis Meter **95** Pfg.

Ganz besonderes Angebot!

800 Tischtücher
schneeweiß gebleicht
extra gross
Räumungspreis **1,28** Mk.
Der Wert dieser Tischtücher ist erheblich höher.

300 abgepaßte Siamosen-Kleider
jedes Kleid 6 Meter
3,90 Mk.
Der Wert dieser Kleider ist 4,50 bis 6 Mk.

1000 Tändel-Schürzen
zum Aussuchen
per Stück **65** Pfg.

200 weißgebleichte Renforcé-Betttücher
165 cm breit, 215 cm lang
Räumungspreis **1,75** Mk.
Dieses Betttuch ist für feine Ausstattungen empfehlenswert.

150 Velour-Waschkleider
in schönen, waschechten Mustern
jedes Kleid 6 Meter
Räumungspreis **1,95** Mk.

Ca. **3000 abgepaßte Handtücher**
jedes Handtuch 1 Meter lang, gesäumt und gebändert.
Ganz hervorragend billig!

250 Jacquard-Schlafdecken
in herrlichen Mustern
werden jetzt unter dem jetzigen Tagespreise **ausverkauft.**

Handtuchgebild.
In Handtuchgebilden beträgt der Lager-Vorrat noch ca. 250 Stück.

Gerstenkorngebild
per Meter **14** Pfg.

Ia. Halbleinen-Gebild
weiß mit rot gestreift
Räumungspreis Meter **25** Pfg.

Prima Jacquardgebild
Räumungspreis Meter **35** Pfg.

Handtuchgebild
für bessere Aussteuern
Hocheleganfe Webart
Räumungspreis Meter **57** Pfg.

Ganz besonders billig!

1500 Trockentücher
aus prima Halbleinen
60 cm breit, 60 cm lang, Stück **19** Pfg.
Wert Stück 27 Pfg.

Unser bekanntes
handfestoniertes
Damenhemd
verkaufen wir im Räumungsverkauf
zu **1,58** Mk. per Stück.

1 Serie
Damen-Hemden
mit Schulterschluß oder Herzpasse
zum Aussuchen
jetzt Stück **1,25** Mk.

S. Alsberg & Co., Bielefeld, Niedernstrasse 17.

Räumungsverkaufspreise für

Damen-Kleiderstoffe.

Posten elsässer Kleiderstoffe

früherer Preis Meter 2,50-3 Mk

schwere Qualität 110 Ctm. breit.

Jetzt 1 95 Mk.

Prima Mohairkleiderstoffe
in schwarz und farbig
Räumungspreis Meter 75 Pfg.

Gemusterte halbw. Kleiderstoffe
ca. 95 Ctm. breit
Räumungspreis Meter 39 Pfg.

Grosser Posten karierter Kleiderstoffe
zum Aussuchen pr. Meter
Wert bis Mtr. 1,50 Mk.
Jetzt 88 Pfg.

Fantasie-Kleiderstoffe
Räumungspreis Meter 95 Pfg. bis 2 Mk.
Wert bedeutend höher.

Bei **Kleiderstoffen** macht sich die **Herabsetzung** des bisherigen billigen Preises **besonders** bemerkbar.

Für Konfirmanden!
Farbige Kleiderstoffe
in den entzückendsten neuen Farben
extra billig!

Für Konfirmanden!
Schwarze Kleiderstoffe
in allen modernen Webarten
extra billig!

Grosser Posten Alpacca-Ballstoffe
in effektvollen Lichtfarben
Räumungspreis Meter 98 Pfg.

Cheviot Vigoureux
in entzückendem Farbensortiment
außerordentlich solide Qualität
Räumungspreis Meter 1 35 Mk.

Besonders ausgelegt!

Posten Kleiderstoffreste

Einheitspreis Meter **65** Pfg., Wert bis Mtr. **3** Mk.

Unsere Damen-Konfektion,

bestehend aus den noch vorrätigen

Jacketts, Sackpaletots, Câpes, Kragen und Costumes,

soll und muß bis zum Umzuge geräumt werden.

Wir verkaufen solche daher ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust zu jedem annehmbaren Preise.

Zurückgesetzte Kindermäntel
zum Aussuchen.
Serie I. Stück 1,25 Mk.
Serie II. Stück 4,50 Mk.

Posten Damen-Blousen
zum Aussuchen Stück 2,90 Mk.

Posten Damen-Blousen
reine Wolle
zum Aussuchen Stück 4,50 Mk.

S. Alsberg & Co., Bielefeld, Niedernstrasse 17.

Räumungsverkaufspreise für

Herren-Garderobe.

Herren-Anzüge aus Buckskin- und Cheviot-Stoffen Räumungspreis **8,75** bis **20** Mk.

Herren-Anzüge aus den besten Stoffen Räumungspreis **20** bis **35** Mk.

Gehrock- und Rockanzüge Räumungspreis **25** bis **39** Mk.

Konfirmanden-Anzüge aus guten Stoffen Räumungspreis **6,75** bis **11** Mk.

Konfirmanden-Anzüge aus den besten Stoffen Räumungspreis **11** bis **25** Mk.

Herren-Paletots aus Mirza- und Double-Stoffen Räumungspreis **8,50** bis **15** Mk.

Herren-Paletots aus Ia. Aachener Stoffen Räumungspreis **16** bis **30** Mk.

Loden-Joppen Räumungspreis **1,95** bis **12** Mk.

Herren-Hosen noch ca 600 Stück vorrätig Räumungspreis **2,50** bis **11** Mk.

Sämtliche Arbeitergarderoben im Räumungsverkauf zu ermäßigten Preisen.

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots

sind im Räumungsverkauf im Preise **bedeutend ermäßigt.**

Gardinen und Teppiche.

Unsere großen Vorräte in

Stückgardinen, abgepassten Gardinen, Teppichen, Bettvorlagen, Läuferstoffen, Portièrenstoffen u. Tischdecken

sind im Räumungsverkauf im Preise **entsprechend ermäßigt.**

Wir weisen darauf hin, daß auch die des Raummangels wegen nicht extra angeführten Artikel eine Preisermäßigung erfahren.

Da voraussichtlich der Andrang in den Nachmittagsstunden ziemlich groß werden wird, bitten wir unsere werte Kundschaft, möglichst ihre Einkäufe auch des Vormittags zu erledigen.

Letzte Nachrichten.

Zur Mordaffaire in Konitz.

Konitz, 15. Jan. Heute mittag fanden Schulkinder den **Erzieher des ermordeten Gymnasiasten Winter** dem Hofe der Mädchenschule. Der Staatsanwaltschaft vorher ein Schreiben zugegangen, worin gesagt wurde, der Paletot Winters auf dem Friedhofe zu finden sein be. Während nun von den Behörden dort Nachforschungen alten wurden, ward das Kleidungsstück auf dem Schul- gefunden. — Die Erregung unter der Bevölkerung ist gestiegen.

Ueber 300 000 Mark unterschlagen.

Nürnberg, 15. Jan. Im landwirtschaftlichen Kredit- ein für Franken in Ansbach sind große Unterschlagungen deckt. Von dem Reservefond in Höhe von 326 000 Mk. ist kaum mehr etwas vorhanden zu sein. Die Direktoren hrn und Schneider sind verhaftet. Der Kontrolleur Grimm sich erhängt.

Bürgerkrieg in Abessynien.

Rom, 15. Jan. Nach Berichten aus Harrar fand schen dem Ras Olie und dem Ras Tessara eine **furchtbare Schlacht** statt. Wie man erzählt, kämpften die beiden nstlinge des Königs Menelik von Abessynien mit je 00 Mann mit einander. 7000 Mann blieben tot oder wundet auf dem Schlachtfelde.

Telephonische Meldungen.

Zur Verhaftung eines russischen Fürsten.

Paris, 16. Jan. Zu der in Nizza erfolgten Verhaftung angeblichen russischen Fürsten Naca chine erklärte die lizei, die Verhaftung sei wegen verbotener Rückkehr nach ankreich vorgenommen.

Vom Kriegsschauplatze in Südafrika.

London, 16. Jan. Aus Kapstadt liegen heute nur nige Nachrichten vor, da die Telegraphenverbindungen mit pstadt unterbrochen sind. (Die Buren sind also fortgesetzt Vortei!.)

Pretoria, 16. Jan. 300 Buren griffen einen **englischen Proviantzug** an, welcher aus 12 Wagen bestand. ei Engländer fielen in dem Kampfe, während sich die rigen (34) den Buren ergaben. Nachdem die Wagen zerstört orden waren, wurden die Engländer wieder auf freien Fuß setzt.

Englische Werbungen.

In Marseille, 16. Jan. Zahlreiche Abessinier sind von ngländern als Soldaten für den Feldzug in Südafrika anworben worden. Es war nicht mehr möglich, die Abfahrt verhindern.

Friedensanbahnungen.

Kapstadt, 16. Jan. Zwei Afrikander-Delegierte werden ch nach London begeben, um **günstige Friedensbedingungen für die Buren** zu erwirken.

Voraussichtliches Wetter.

7. Jan. Bei mäßigen südöstlichen Winden und wesentlicher Kälteabnahme vorwiegend heiter.

Direktor Paschen ist in Bielefeld
Centralhotel, Fried. Voigt am Montag den 21. Januar anwesend. Anmeldungen erbitten umgehendst direkt an
Paschen's orthopädische Heilanstalt, Dessau.

Die überaus große Schädlichkeit der Ratten ist leider bis auf den heutigen Tag den meisten Menschen nicht genügend bekannt geworden. Viele Krankheiten, und am meisten epidemisch auftretende, werden durch Ratten verbreitet. Ein Mittel nun, welches allen Anforderungen genügt, für alle übrigen Lebewesen unschädlich und nur für die schädlichen Nager absolut tödlich ist, wird seit einiger Zeit mit gutem Erfolg von der Firma **Robert Paul & Co., Leipzig**, in außergewöhnlich praktischer Weise, nämlich in Würstchen hergestellt. Infolge seiner Spezialräucherung und beigemengter Witterung wird es von den Ratten und Mäusen lieber als andere derartige Vertilgungsmittel gefressen und es ist die Wirkung außerdem eine so hervorragende, daß u. a. viele Behörden die Anwendung der **Rattenwurst-Glires** angeordnet haben. Die Würste sind in Apotheken und Drogenhandlungen sowohl, wie durch die Fabrik selbst in Größen von 30 und 60 Pf., 1 und 2 Mk. zu haben und können wir einen Versuch mit diesem wirklich vorzüglichen Präparat nur empfehlen.

An die grosse Zahl der Lungen-Kranken
wendet sich eine Broschüre, welche Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. geschrieben hat. Der Verfasser stellt in dieser Schrift eine große Reihe von ärztlichen Urteilen und Aussprüchen von geheilten und gebesserten kranken Lungenleidenden zusammen, welche sich auf die Erfolge beziehen, die in der Behandlung dieser Krankheiten mit dem russischen Knöterichthee gemacht worden sind. Auch der skeptische Leser gewinnt aus dem reichen Material, das hier vorgeführt wird, die Ueberzeugung, daß in dem russischen Knöterich (Polygonum cuspidatum) thatsächlich ein Mittel gegeben ist, welches nicht nur bei den leichteren Erkrankungen der Luftwege, bei Katharrhen, Heiserkeit, Atemnot 2c. lindernd wirkt, sondern welches selbst bei verschiedenen Lungenkrankheiten überraschende Erfolge gezeitigt hat. Jedenfalls verdient die Schrift, die gern gratis und franko abgegeben wird, die eingehende Beachtung aller derer, die im Volke aufklärend wirken können, namentlich also von Erziehern, Geistlichen und Lehrern 2c. Um der leidenden Menschheit den Bezug des wirklich echten Knöterichthees zu ermöglichen, versendet Ernst Weidemann diesen selbst. Jedes von ihm herrührende Packet kostet 1 Mk., trägt als Garantie der Echtheit die Buchstaben E. W. in der Schutzmarke, so daß sich jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann. (92k

Verantwortlicher Redakteur: Paul Satler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Durch die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
wurden hocherfreut
Herford, 16 Jan. 1901
Richard Pilgrim und Frau
geb Berckhoff. 307a

Holzaution.
Am Donnerstag, en 17. Januar 1901. nachm. 2 Uhr, läßt Kolon Dallmann in Elverdissen
ca. 40 Haufen dickes Buchen-Brennholz sowie **8 Mr. dicke Buchen zu Nutzholz**
meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Elverdissen, 12. Jan. 1901.
G. Linnenbrügger,
200a Auktionator.

Ein für mehrere Bauplätze geeigneter 174a
Garten,
(vor dem Rennthor) wünsche zu verkaufen oder zu vermieten.
Nähere Bedingungen bitte bei **Agent Schulz**, Lübberthorwall, einzuholen.

Das stattliche meine in Exter Nr. 120 belegene 280a
Besitzung
mit neuen Gebäuden sowie gutem Roggen-, Hafer- und Kartoffel-Boden, [32 Scheff-Saat groß] verzugshalber auf längere Jahre zu verpachten.
Karl Reckefuß.

Mein Laden
nebst Einrichtung ist per 1. Ju evt. später billig abzugeben. 57a
Heinrich Gohde,
Höckerstr. 13.

Haus-Verkauf.
Die früh. Eilbracht'sche Besitzung Nr. 110 an der Mind. Chaussee (1/2 St. von Oeynhausen), ca 5 Morg. Land zu Bauplätzen sehr geeignet, soll im ganzen od. geteilt sofort verkauft werden. 294a
W. Pühse, Gohfeld Nr. 110

Freundl. Wohnung,
4 Räume, zum 1. April zu verm
255a **Blathoerstr. 399**

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft suche zu Ostern jungen Mann, Sohn rechtlicher Eltern, als
Lehrling.
Gef. Off unter 198a erbeten an die Exped. d. Ztg.

Ein Schuhmacherlehrling
auf sofort oder zu Ostern gesucht von 310a
J. Beckmann,
Schuhmachermstr., Herringhausen.

Für mein photograph. Atelier wie auch für meine Buchbinderei suche ich zu Ostern je einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Martin Herrmann,
247a Brüderstraße.

Zum 1. Februar suche einen
ersten Hausdiener.
Wilh. Görges, 276a
Hotel Stadt Bremen.

Ich suche zum 1. April eine
Köchin
und ein
Hausmädchen.
Frau Julius Weinberg,
248a Schützenstraße.

Suche zum 1. April ein
tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann.
Frau H. Stockhaus,
309a Gehrenberg 20.

Zum 1. April suche ein gut empfohlenes
Mädchen
in Küchen- und Hausarbeit erfahren. 297a
Frau Dr. Gerdes,
Schildesche bei Bielefeld.

Sofort zu kaufen gesucht 306a
Badeofen,
gebraucht, aber gut erhalten.
Offerten **A B 700** an d. Exp.

Habe mich hier niedergelassen als
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
301a] **Dr. med. Paul Brücher,**
Alter Markt 6, 1. Etage.
Sprechstunden: Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 5—6 Uhr.

The Berlitz School of Languages
24 Radewigerstraße 24.
Französische Stunden = Montag, Mittwoch, Freitag } 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends
Da unser **englischer Lehrer** in Bielefeld noch **nicht eingetroffen ist**, werden die englischen Stunden erst **nächste Woche** beginnen.
Prospekt und Probestunde gratis. 251a
Anmeldungen werden im Laufe dieser Woche Mittwoch und Freitag entgegengenommen.

Verlegte mein 181m
Zahnatelier
nach Credenstraße Nr 35 neben der Neustädter Apotheke.
C. Dietrich.

Zum Abschluß von Haftpflichtversicherungen
für **Haus- und Grundbesitzer** u. s. w. empfiehlt sich
Heinrich Mormann,
Hauptagent des allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins Stuttgart. 259a

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin, Kaiserhofstr. 2. Besondere Staatsaufsicht.
Bis Ende 1900 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 97 Millionen M
Rentenversicherung 228a
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**
Kapitalversicherung
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**
Vertreter: Aug. Holle, **Herford,** Credenstr. 13., Potthoff u. Castanien in **Bielefeld,** Am Obernthor 3.

Neue Ansichtskarten von Herford
(Wilhelmsplatz, Schulwall, Totalansicht etc.)
empfiehlt 246a
Martin Herrmann, Brüderstr.

- Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

JAVOL

Beweise für die Güte in wahrheitgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: 1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden . . — 2. Sehr gut gefallen hat . . — 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — 4. Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut. Flasche Mk. 2.—, Doppelfl. Mk. 3.50 Zuhaben in all. feinen Parfümerien, Drogerien, a. i. viel. Apotheken

Morgen:
Frische Schellfische.
Wilhelm Biermann

Getrocknete Därme.
305a **Heinrich Nolting**

Heute und Freitag:
Frischen
Schellfisch
293a **Friedrich Monke.**


Heute 3 jährigen geschlachtet.
270a **H. Oetzmann.**

Eingemachte Schnippelbohnen a Pfund 15 Pfg.
Eingemachte Brechbohnen a Pfund 15 Pfg.
Eingemachte Streifrüben a Pfund 15 Pfg. 265a
Heinrich Nolting.

Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt ein gesundes, evangelisches 267a
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie.
Heinr. Peltzer Nachf.,
Inh.: Carl Boecker, Bielefeld.

Wir suchen auf sofort für unsere Plätterei noch einige kräftige
Mädchen
gegen guten Verdienst. 250a
J. Elsbach & Co.

Neuer Erfolg der Hannoverschen Cakesfabrik!
Eiweiss-Cakes
Nährstoffverhältniss = 1:5.2
Verpackung Rollen von ca. 36 Stück 25 Pfg.
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Für Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!


In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier!
Von 10 Pf. pro 1/10 L. an.
OSWALD NIER
Hauptgeschäft: Berlin N., Linienstr. 130
Seit 1876 70 eigene Centralgesch. (44 in Berlin, 26 i. d. Provinz.) nebst Weinstuben und über 1200 Filialen in Deutschland.
Ausf. illustr. Preiscourant grat. u. frc.
Wir trinken **Oswald Nier's** reine ungegypste Traubenweine aus Weintrauben. No. 44
(laut Fürst Bismarck's Worte „Nationalgetränk")
Filiale in Herford:
Markt-Drogerie bei **Wilh. Epseloh**
Alter-Markt, Gehrenberg. 348b

Grog von **Elmendörfer**
ist der beste und **bekömmlichste!**
Rezept:
1 Theil Elmendörfer, 2 Theile siedend Wasser mit Zucker.
128.

„Flaggen heraus“

zum 18. Januar.

Westfälisch-Lippische Vereins-Bank,
Aktiengesellschaft Herford.
282a

Unser Geschäft ist am Freitag, den 18. d. M. geschlossen.

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Bekanntmachung
betr. Heranziehung der Interessenten zu Beiträgen zu den Kosten der Schlachthofbrücke.

Die nachstehenden Beschlüsse:

a) des Magistrats vom 4. September 1900.

Beschluß.

Verhandelt Herford den 4 Dezembe 1900.

In der heutigen vorschrifrichtsmäßig einberufenen Magistratssitzung wurde zu Punkt 2 der Tagesordnung einstimmig beschlossen:

„Behufs Deckung der Kosten, welche durch den Bau der Schlachthofbrücke, der Eisenbahn-Unterführung in Verlängerung der Sophienstraße, sowie durch den Um- und Ausbau der mit diesen neuen Anlagen in Verbindung stehenden Straßenanlagen (Sophienstraße, Straße von der Unterführung bis zur Bünder Kreisstraße, Straße von der Unterführung bis zum neuen Bahnhof der Kleinbahn Herford-Enger) entstehen und welche nach Abzug der Zuschüsse anderer Beteiligter und sonstiger Einahmen auf „202 204 Mark“, in Buchstaben Zweihundertundzweitausendzweihundertundvier Mark“, veranschlagt sind, sollen diejenigen Grundeigentümer und Gewerbetreibenden, welchen durch diese neuen Bauten nnd Anlagen besondere wirtschafliche Vorteile erwachsen, auf Grund des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 zu „Beiträgen“ herangezogen werden. Der Hebung dieser einmaligen Beiträge soll diejenige Nachweisung zu Grunde gelegt werden, welche die zur Einschätzung dieser Beiträge eingesetzte Kommission unter dem 4. August 1900 vollzogen hat; nach dem Abschluß derselben soll die Gesamthebung „27282 M. 39 ₰“, in Buchstaben: Siebenundzwanzigtausendzweihundertundzweinndachtzig Mark und 39 Pfg.“ betragen und zwar nachdem die Frontbeiträge der Anlieger der Schlachthofstraße an beiden Straßenseiten gleichmäßig bemessen sind. Der früher in dieser Sache gefaßte Beschluß vom 10. Juli 1899 wird hierdurch aufgehoben. Diesem Protokoll und Beschluß sind als Anlagen beigefügt: 1. Die Nachweisung über die zu leistenden Beiträge. 2. Der Plan zu dieser Nachweisung. 3. Der Kostenanschlag, bezw. Ueberschlag des Stadtbauamts d. d. 8. Februar 1900 betr. die Kosten der neuen hier in Frage kommenden Straßen. Ferner wird Bezug genommen auf die auf dem Stadtbauamte beruhenden Pläne und Kostenanschläge betr. 1. den Bau der Schlachthofsbrücke; 2. den Bau der Eisenbahnunterführung sowie endlich auf die als Anhang diesem Protokolle beigefügte Kosten-Zusammenstellung über die Gesamtkosten.“

Der Magistrat:
gez. Unterschriften.

b) der Stadtverordneten vom 23. Novbr. 1900.

Beschluß.

In heutiger Sitzung waren die am Rande des Protokolls aufgeführten Stadtverordneten anwesend. Es wurde zunächst konstatirt, daß die Einladungen rechtzeitig und in der vorgeschriebenen Form erfolgt waren.

Unter Beachtung der §§ 42—47 der Städte-Ordnung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Nr. 812 pp

Nr. 813. Antrag des Magistrats betr. Heranziehung der Interessenten zu den Kosten der neuen Brücke beim städtischen Schlachthause und der Eisenbahn-Unterführung im Zuge der Sophienstraße.

Nr. 813. Die Magistrats-Vorlage wurde mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen. 289a

Die Stadtverordneten:
gez. Unterschriften.

werden hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht daß:

1. Die Nachweisung über die von den Interessenten zu leistenden Beiträge.
2. Der Plan über die Herstellung der Schlachthofsbrücke.
3. Der Kostennachweis über fragl. Anlage.
4. Der Kostenanschlag betr. die Kosten der neuen hier in Frage kommenden Straßen nebst Plan hierzu.
5. Der Plan betr. den Bau der Eisenbahn-Unterführung
6. der Kostennachweis über diese fragl Anlage.
7. Die am Schlusse des Magistratsbeschlusses vom 4. Sept. 1900 erwähnte Gesamtkostenzusammenstellung vom 4. d. M. ab während 4 Wochen auf unserem Bureau (Zimmer Nr. 5 im Rathause, Elisabethstraße Nr. 9) zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.

Etwaige Einwendungen sind binnen oben bezeichneter Frist bei dem Magistrat hierselbst anzubringen.

Unsere Bekanntmachung, enthaltend in Nr. 203 des „Herforder Kreisblatts“ und der „Zeitung für Stadt und Land“ vom 30. August 1899 betr.: „Heranziehung der Interessenten zu Beiträgen zu den Kosten der Schlachthofsbrücke“ wird hiermit aufgehoben.

Herford, den 11. Januar 1901.

Der Magistrat:
Quentin.

„Flaggen heraus“

zum 18. Januar.

Am 18. Januar, dem Gedenktage des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen, wird der Postschalterdienst, sowie der Orts- und Landbestelldienst wie an den Sonntagen eingeschränkt. 287a

Enger (Westf.) 15. Januar.
Kaiserliches Postamt.
Bulk.

Alle im Jahre 1881 im hiesigen Stadtbezirk geborenen, ferner die zwar auswärts geborenen, aber hier wohnenden oder sich aufhaltenden männlichen Personen werden auf Grund des § 57 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis zum 1. Februar d. Js., während der Vormittags-Dienststunden

behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle auf dem Hauptbureau (Elisabethstraße Zimmer Nr. 5) anzumelden.

Die gleiche Aufforderung ergeht an alle sich hier aufhaltenden oder hier ortsangehörigen Personen der früheren Jahrgänge, welche ihrer Militärpflicht noch nicht genügt oder noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis erhalten haben, gleichviel ob dieselben hier oder auswärts geboren sind.

Die auswärts geborenen Personen des Jahrganges 1881 haben ihren Geburtsschein — ausgestellt von dem zuständigen Standesamt — alle früher geborenen ihren Losungsschein oder ihren Gestellungsbefehl vorzulegen.

Sind Militärpflichtige zur Zeit abwesend oder durch Krankheit u. s. w. am persönlichen Erscheinen verhindert, so haben ihre Eltern, Vormünder, Brod-, Lehr- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Militärpflichtigen, deren Eltern auf Grund häuslicher Verhältnisse reklamieren zu können glauben, dies bei der Meldung gleich anzuzeigen haben.

Die Reklamationen werden demnach in einem besonderen, den Beteiligten noch näher bekannt zu machenden Termin amtlich und unentgeltlich auf dem Hauptbureau aufgenommen. Zu diesem Zweck haben sich die Eltern schon jetzt mit ihren und den Geburtsscheinen sämtlicher Kinder mit Ausnahme des Militärpflichtigen zu versehen, damit sie dieselben als Beweisstücke bei Aufnahme der Reklamation vorlegen können. Ebenso sind sonstige Zeugnisse u. s. w., welche zur Begründung der Reklamationen dienen könnnen, als Beweisstücke mitzubringen.

Familienglieder, auf deren Erwerbsfähigkeit es bei Beurteilung der Reklamation ankommt, müssen in dem Musterungs-Termin mit erscheinen und sich daselbst erforderlichenfalls einer militärärztlichen Untersuchung unterziehen.

Der Magistrat.
35a Quentin.

Unter Bezugnahme auf § 25 der Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Militärpflichtigen, welche sich im hiesigen Verwaltungsbezirke aufhalten, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar d. J.,

während der gewöhnlichen Büreaustunden in der Amtsstube des Unterzeichneten behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle zu melden haben. Hierhin gehören:

a) Militärpflichtige Personen, welche im Jahre 1881 im hiesigen Bezirke geboren sind:
b) Militärpflichtige Personen, welche im Jahre 1881 in anderen Bezirken geboren sind, hier aber ihren Aufenthalt haben.
c) Militärpflichtige, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erhalten haben.

Die unter b und c gedachten Personen müssen bei der Anmeldung ein von dem Standesamte des Geburtsortes ausgestelltes Geburtszeugnis vorlegen.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militä pflichtjahr erhaltene Losungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen in betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes u. s. w. dabei anzuzeigen.

Sind die Militärpflichtigen von dem Orte ihres dauernden Aufenthaltes zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod-, oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des obengenannten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafen bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Ist diese Versäumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in den Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von der Ersatzbehörde ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

Jeder Militärpflichtige ist ebenso wie seine Angehörigen berechtigt, Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Es muß dies jedoch rechtzeitig vor der Musterung also der im Frühjahr stattfindenden ersten Vorstellung bei dem zuständigen Amtmann oder in Städten beim Bürgermeister geschehen. Ausnahmsweise kann ein Antrag auch noch im Musterungstermine selbst gestellt werden.

Enger, den 10. Januar 1901. 205a

Der Amtmann:
Dr. Goecke.

Preußen-Feier.

Unsere Mitbürger bitten wir vom **18. bis 20.** d. Mts., eing. also vom **Freitag morgen** bis **Sonnabend abend in allen Straßen** der Stadt Flaggenschmuck anzulegen. 283a

Herford, 13. Januar 1901.
Der Magistrat: Quentin.

Aus Anlaß der Feier des 200jährigen Bestehens d. preuß. Königstums werden die Schlachtstunden für den städt. Schlachthof am 300a **Freitag, den 18 Januar cr.**, auf die Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags festgesetzt.

Es werden daher Rindvieh nur bis 9 Uhr, Schweine und Kälber nur bis 10 Uhr vormittags zum Schlachten zugelassen.

Herford, 15. Januar 1901.
Der Magistrat.
Busse.

Zur Verhandlung über die in Verbindung mit den Restaurierungsarbeiten an der Marienkirche stehende Tieferlegung der Kreisstraße auf Stift-Berg bezw. über eine etwaige gänzliche Verlegung der in Betracht kommenden Chausseestrecke habe ich einen Termin auf 283 **Sonnabend, 19. ds. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Schützenhofe angesetzt, wozu ich die Interessenten hierdurch einlade.

Herford, 14. Januar 1901.
Der Landrat.
v. Borries.

Am 18. Januar, dem Gedenktage des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen wird der Postschalterdienst sowie der Orts- und Landbestelldienst wie an den Sonntagen eingeschränkt werden.

Herford, 16. Januar 1901.
Kaiserliches Postamt.
Heimes. 296a

Verding.

Die Ausführung der Erd- und Chaussierungsarbeiten für den Ausbau der 420 Meter langen Restst ecke der sogen. Bültestraße (Verbindung von der Provinzialstraße Herford-Oeynhausen nach Neuenhagen) soll öffentlich vergeben werden. 254a

Preisabgaben für das fsdm fertiger Arbeit oder für die ganze Strecke sind bis zu dem auf

Sonnabend, den 19. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
anberaumten Termin bei der unterzeichneten Verwaltung mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen. 254a

Die Pläne liegen während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Herford, 12. Januar 1901.
Die Kreisschaussee-Verwaltung.

„Flaggen hera

zum 18. Janua

Die Rechnung nebst zu gen der Kämmer der Stadt Bünde liegt von **ds. Mts. ab 14 Tage** zur Einsicht der Gemeind glieder auf dem Amtsb **offen.**

Bünde, 12. Januar 190
Der Amtmann.
v. Schütz.

Der Unglücksfall des K Dreschmeier dtrf. mir Veranlassung, erneut d hinzuweisen, daß das unb Betreten des Bahnkörpers st stens untersagt ist und sin Eltern und Vormünder p. die von ihren Kindern und deln p. p. begangenen U tretungen verantwortlich und bar.

Blotho, 12. Januar 190
Der Amtmann:
Brüggenschmidt.

Friedrichs-Gymnasium

Zur **Feier des zweihundertjährigen Be hens des preussischen Königstums** findet

Freitag, den 18. ds. Mts., 11 Uhr,

in der Gymnasial-Turnhalle ein öffentlicher **Festa** statt. Hierzu werden Freunde der Anstalt mit dem ergeb Bemerken eingeladen, daß Eintrittskarten Donnerstag beim Schuldiener in Empfang genommen werden können.

Herford, den 15. Januar 1901.

Ergebenst
286a **Der Gymnasialdirektor:** Dr. Win

Christlich-vaterländischer Männer-Verein.

Am Sonntag, den 20. Januar 1901,
abends 8 Uhr,
findet im „Evangelischen Vereinshause“ 3

„Preußenfeier“

statt, bestehend aus **Festrede** (Herr Lehrer Wehmeyer), **gem samen Gesängen, Vorträgen des Posaunenchors des Gemischten Chors und Aufführung des Festspi**

Von Fehrbellin bis Taka
von M. Hennig
und
Der Pfarrer von Leuthen
von Ernst Albert.

Mitglieder haben nebst einem Familienmitgliede freien tritt; Nichtmitglieder zahlen 20 Pfennig Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

Brockmann's Berggarten.

Sonntag, 20. Januar 1901,
abends 8 Uhr:

Humorist. Abend,

ausgeführt vom Gesang-Verein **„Laetitia“.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 290a

F. Brockmann.

Anerkennung.

Hiermit gebe ich gern bekannt, daß mein jüngster Pferdeschaden von der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden prompt und zu meiner Zufriedenheit reguliert worden ist. 302a

Herford i. Westf., d. 2 Jan. 1901.
H. Siessen, Seifenfabrikant.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Tiergattungen bei **festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** empfiehlt sich als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden:**

Ed. Schmedding,
Generalagent, Herford
und die allenthalben bekannten Agenturen.

Thätige Agenten werden in **jedem,** auch dem **kleinsten** Orte von vorstehender Generalagentur gern angestellt.

Die in Nr. 10 der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ erschienene Geschäftsempfehlungsanzeige ist nicht von mir, sondern durch irgend eine noch unaufgeklärte Art und Weise aufgegeben worden. 298

Carl Rickert, Credenstr. 23.

Weichkochende 303a
grüne u. gelbe Erbsen
billigst bei
Heinrich Rolting.

Der Gesamt-Auflage unseres Blattes liegt heute eine Beilage der Firma **S. Alsberg u. Co.** in **Bielefeld** bei. 312a

Zur Feier des Gebur tages Sr. Majestät Kaisers und Königs f am **27. d. M.**, nachmittags 2 im **Hôtel Rhode** ein

Festessen

statt Diejenigen Herren, welch demselben teil zu nehmen wünsc wollen ihre Namen bis zum 23 M. abends entweder die im H Rhode offen liegende Liste in diejenige, welche in der S zirkuliert, eintragen.

Das Komit.

Krieger-Vere

200 Jahr-Feier des Königreichs Preuß

Sonntag, 20. Januar
nachmittags 3½ Uhr,
Antreten zum Abholen der Fah beim Kameraden Schulz, Un den Linden 12, von da Abmar durch die Stadt z. Schützenh Anzug: Hoher Hut, dunkler zug, Orden und Ehr zeichen.

299a **Der Vorsta**

Stiftberger

Krieger-Verein

Zur Geburtstagsfeier Sei Majestät des Kaisers werden Kameraden ersucht, am **Sonnt den 20. Januar d. J., nachmitt** 3 Uhr, pünktlich und zahlreich Vereinslokale anzutreten Feier findet beim Kamerad Herrn **Tiemeyer** statt. 295

Der Vorstand.

Neue getr. Pflaume
(sehr süß). 30
Heinrich Rolting

„Flaggen heraus“

zum 18. Januar.